

Bedenken bei manchen Referenten der Vortragsreihe Ideologiekritik

Auf Nachfrage des StuRa-Präsidiums haben wir uns in einem AK zusammengefunden um uns genauer mit den ReferentInnen der vom AK Ideologiekritik organisierten Ringvorlesung auseinanderzusetzen und unsere Bedenken zu explizieren. Dabei konzentrierten wir uns vor allem auf Stefan Grigat und Martin Doris. Diese Beschränkung hat einerseits zeitliche Gründe, andererseits wirken die anderen ReferentInnen nach kurzer Recherche für uns unbedenklich.

Bei Dornis' polemischen Duktus stellte sich ein intuitives Unbehagen ein, das es näher zu betrachten galt. Es stellte sich uns die Frage, in wie weit seine ideologisch und dogmatisch anmutenden Äußerungen überhaupt kritikfähig sind.

„Subjektlose Menschen werden als Subjekte losgelassen – das ist die Reaktionsform des Nazifaschismus, das queere Bündnis mit der Hamas ist in dieser Theorie angelegt. Hier zeigt sich praktisch, dass nach Auschwitz die Sympathie mit irgendwelchen Marginalisierten unmöglich geworden ist.“
(Dornis)

Queeres Bündnis mit der Hamas? Thesen dieser Art bleiben unausgeführt sowie unbegründet und werden ihrer Kritisierbarkeit dadurch entzogen, dass sie mit Nazivergleichen geschmückt werden, welche potentielle KritikerInnen schon mal im Voraus als Nazi kennzeichnen.

Stephan Grigat ist Mitbegründer des „Stop the Bomb“-Bündnisses, das sich für eine striktere Sanktionspolitik gegenüber dem Iran in Bezug auf eine mögliche Atombombe einsetzt. Unter anderem wird in einem Interview mit ihm in der Zeitschrift „Cicero“ eine bedingungslose Israelsolidarität ersichtlich, die wir für bedenklich halten, weil sie ein einseitiges „OpferInnen-TäterInnen“-Bild suggeriert (Zitat: *„Eine Situation, die sich dieser Staat [Israel] ja nicht ausgesucht hat und sich auch nicht durch ein wie auch immer geartetes Fehlverhalten eingehandelt hat“*), das die tatsächliche Komplexität des Konflikts ignoriert. Auch die Vortragenden Quadfasel und Scheidt sind Teil dieses Bündnisses, was die Frage aufwirft, in wie weit die Ringvorlesung Ideologiekritik von einer Denkrichtung geprägt ist und wieviel Platz andere Perspektiven dort überhaupt haben werden.

Unsere Ausführungen haben kein Anspruch auf Vollständigkeit und repräsentieren nicht die Meinung der gesamten FSSOZ. Sie sollen zur Diskussion anregen.

- Der AK zum AK Ideologiekritik

